

Stadt Köln

Schulbau – eine Herausforderung

Die Ausgangslage heute in Köln

Aktuelle demografische Ausgangslage in Köln:

- **Wachstum** in Höhe von 200.000 (+ X) Einwohner für Köln bis zum Jahr 2040 prognostiziert
- **Aktueller Mehrbedarf:**
 - 16 Grundschulgebäude
 - 10 Weiterführende Schulen (Gymnasium, Gesamtschule)
 - 2 berufsbildende Schulen (Berufskollegs)
 - 28 Schulen (davon 18 bis spätestens 2025) + X**
- Noch nicht berücksichtigt:
 - Zusätzlicher Bedarf durch **Flüchtlingsklassen**
- Was aber gebaut ist, steht mind. 50 Jahre und Mittel, die ausgegeben sind weg !

„Kinderhäuser statt Schulkasernen“

- In der Schulausschusssitzung am 20. März 2006 beauftragte der Schulausschuss der Stadt Köln die Verwaltung damit, zukünftige Schulgebäude den sich verändernden Bedürfnissen der Schulen entsprechend zu planen und zu bauen.

...was aber sind die Bedürfnisse der
Schulen, wie können
„Kinderhäuser“ aussehen

..die weitere Entwicklung hin zu zukunftsfähigen Schulgebäuden:

- Im September 2009 entsteht auf der Basis des Ratsbeschlusses von 2006 und der Ergebnisse der Prozesse die neue Schulbauleitlinie der Stadt Köln
- Der Rat beschließt den Planungs- und Realisierungsbeschluss der BAN
- Das zweite Pilotprojekt, die Helios Schulen (inklusive Universitätsschule) in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln startet.

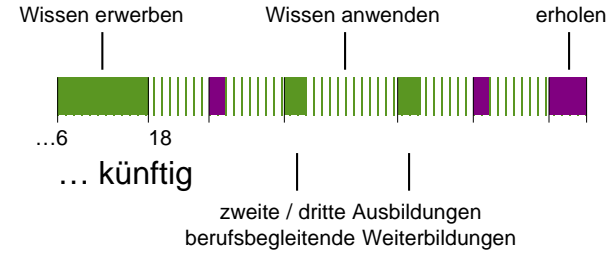




Walter Heilmann, Schulleiter a.D., Schule Am Roosenmaar Köln

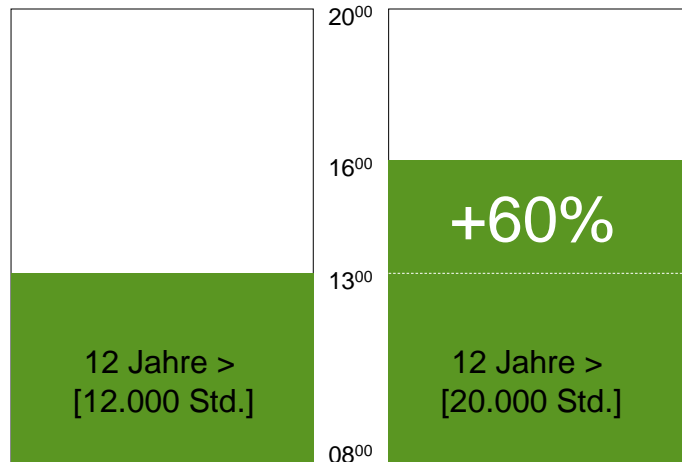
»Wir verbringen künftig mehr Zeit mit Lernen. Und mehr Zeit in Schulen.«

> mehr Lebenszeit ...



> mehr Zeit in der Schule ...

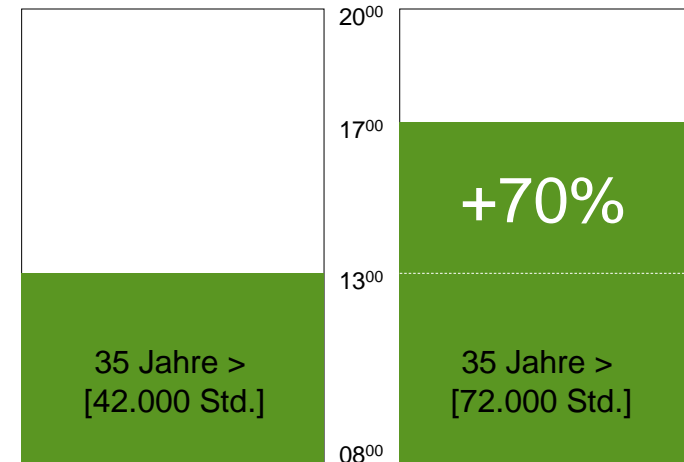
... aus Sicht des Schülers



... früher

... künftig

... aus Sicht des Lehrers



... früher

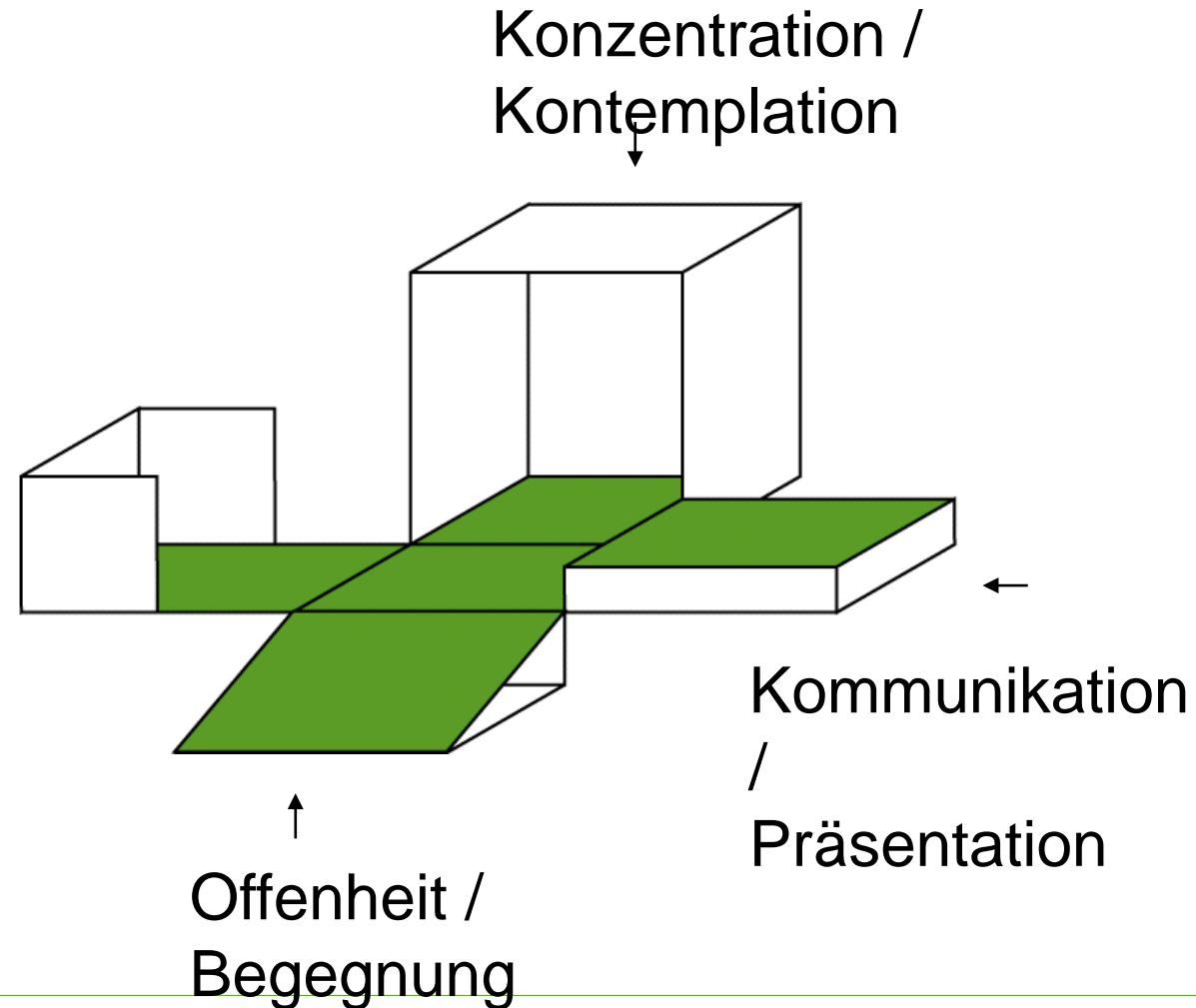
... künftig

> Schulen sind Lern- und Lebensorte

»Pädagogische Anforderungen werden in Raumanforderungen übersetzt, und zwar ...

... abhängig vom
pädagogischen
Konzept auf den
unterschiedlichen
Maßstabsebenen:

- Basisraum (z.B. Klassenzimmer)
- Jahrgangsstufen, Lernfamilien
- Schule
- ...«



Was wurde wie erarbeitet ?

Vom Bedarf zum Programm – die ersten Schritte ...

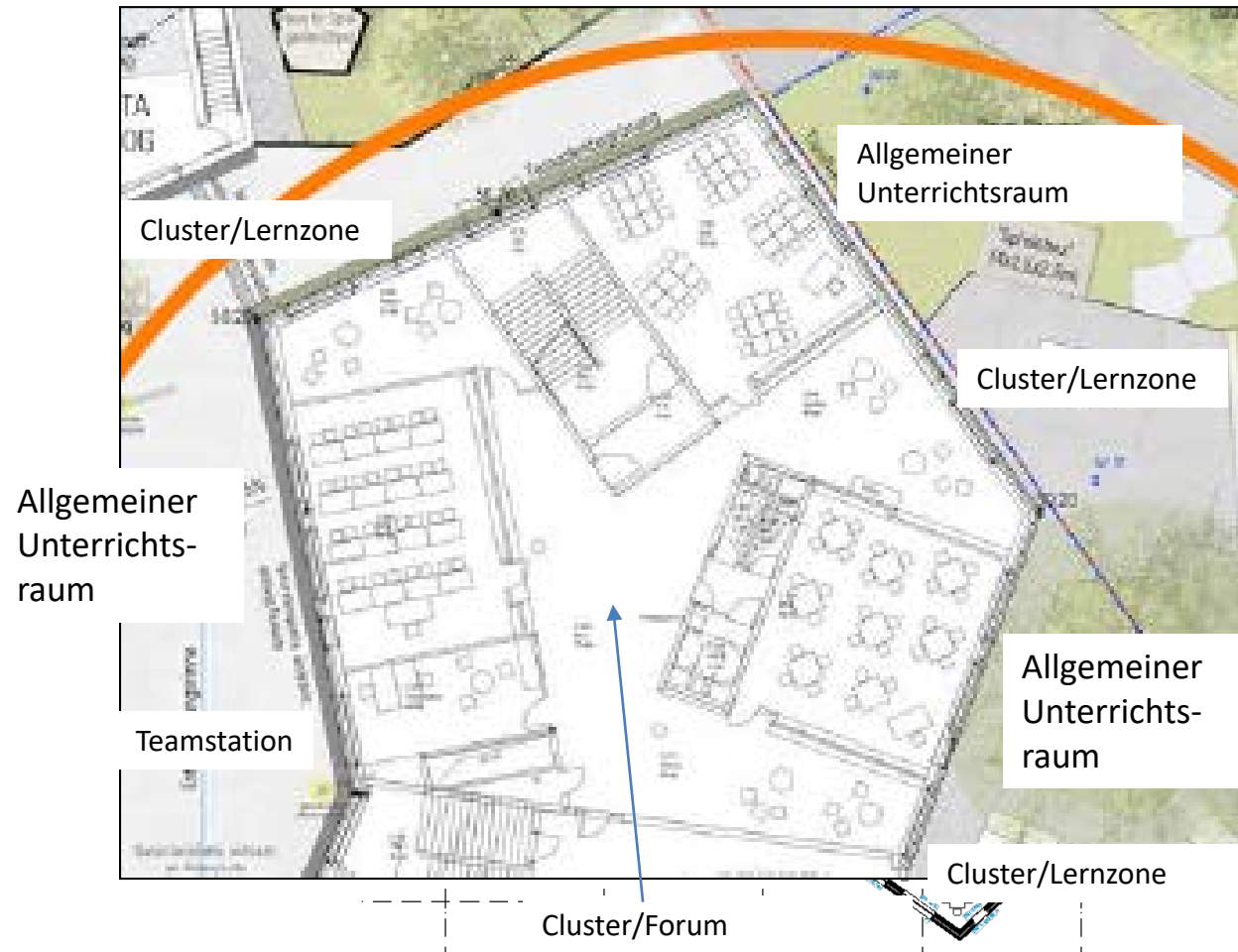
- > nicht „Raum“ sagen, sondern **Aktivitäten** benennen
- > die **eigenen Bedarfe** zusammenstellen
- > gemeinsam die **Bedarfe der anderen** kennen lernen
- > Aktivitäten **zueinander organisieren**
- > ... und mit pädagogischen Konzepten **synchronisieren**



Ganztag den ganzen Tag !

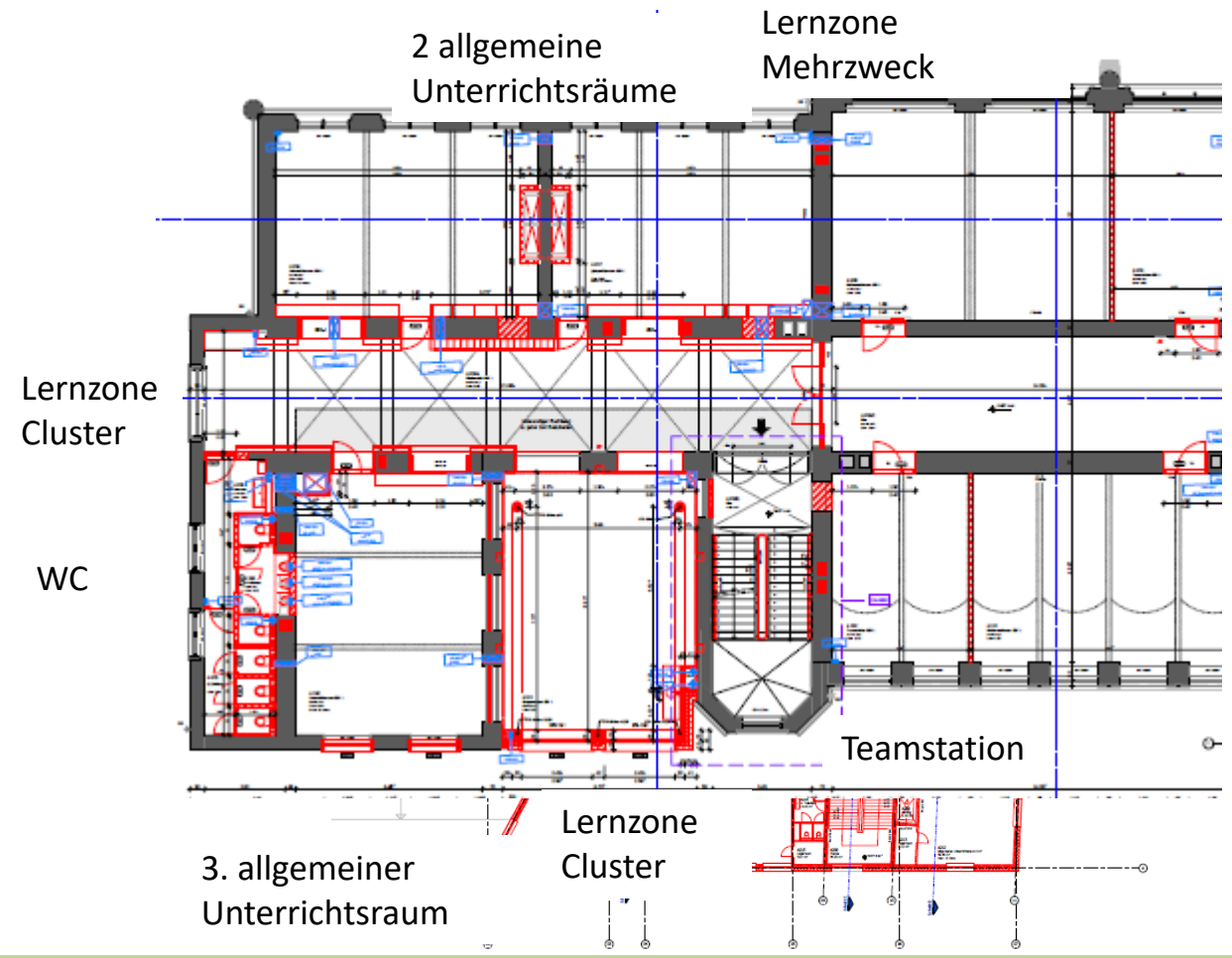
- Keines der entstehenden Gebäude verfügt über separate Ganztagesräume
- Die entsprechenden Flächen sind den Clustern und den Verbundgebäuden zugeschlagen
- Lernen erfolgt in Zukunft nach der Formel 30:30:30:10, d.h.: etwa 30 % Instruktion, 30 % Gruppenarbeit, 30% selbstverantwortetes Lernen/ Recherchieren, 10% Vorstellen der Ergebnisse im Plenum
- Der Wechsel zwischen verschiedenen Lernformen ist räumlich vorgesehen und jederzeit möglich

Pilotprojekt Bildungslandschaft Altstadt Nord



Grundriss der Realschule mit pädagogischem Raumkonzept (Cluster)

Pilotprojekt Bildungslandschaft Altstadt Nord



Grundriss des Hansa Gymnasiums mit pädagogischem Raumkonzept (Cluster und Lernlandschaft) IAA architecten , NL. Enschede

Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen

Leitidee:

Entwicklung von konkreten Vorgaben für die Entwicklung pädagogische Raumkonzepte auf Grundlage:

- a) der von den Montag Stiftungen entwickelten „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“
- b) Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Bildungslandschaft Altstadt Nord
- c) Erfahrungen aus dem Pilotprojekt IUS Heliosschule

Ziel:

Technische Planungshinweise zur Berücksichtigung von architektonisch-pädagogischen Standards in aktuellen Schulbauprojekten der Stadt Köln



Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen

Welche Vorgaben beinhaltet der „Planungsrahmen“?

- Beschreibung der pädagogisch-architektonischen Standards für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen
- Vorgaben für Raumgruppen (Cluster / offene Lernlandschaft)
 - a) Schematische Darstellung
 - b) Begriffsdefinition
 - c) Erläuterung auf Basis der Erfahrungen in Pilotprojekten
 - d) Benennung der zu berücksichtigenden päd.-arch. Standards
 - e) abstrahierte Darstellung
- Vorgaben für einzelne Räume (Aula, Fachräume etc.)
 - a) Erläuterung auf Basis der Erfahrungen in Pilotprojekten
 - b) Benennung der zu berücksichtigenden päd.-arch. Standards

...gibt es weitere Vergleiche ? Abgefragt wurden Kostenvergleiche (soweit möglich) Kkw / m² BGF

Die Stadt **Hamburg** veröffentlicht keine Kostenkennwerte (Kkw), bestätigt jedoch, dass durch die Gestaltung von Schulgebäuden mit **Cluster oder offenen Lernlandschaften keine Mehrkosten festgestellt** werden können

Die Stadt **München** veröffentlicht keine Kkw, bestätigt jedoch, dass durch die Gestaltung von Schulgebäuden mit **Clustern keine Mehrkosten festgestellt** werden können

Die **Stadt Nürnberg** teilt auf Anfrage mit, dass der aktuellste Schulbau (Fertigstellung 2016) in Clusterform einen Kkw von **1.603 €** ausweist und damit dem ortsüblichen Rahmen entspricht.

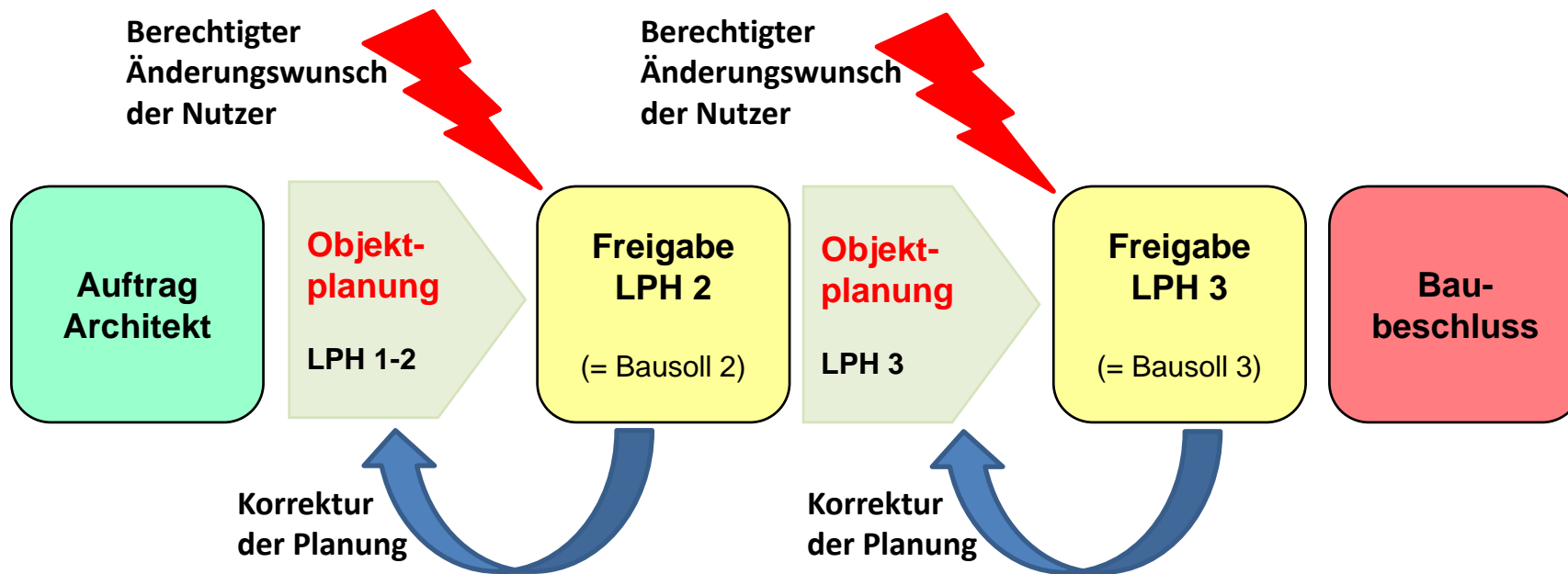
Die Stadt **Olching (20 Km nördlich v.München)** weist für ihre Clusterschule einen Kkw von **1.618 €** aus. (= entspricht dem ortsüblichen Rahmen)

Der **Landkreis Darmstadt Dieburg** (3 Gesamtschulen) weist einen mittleren Kkw von **1.633 €** (2012-2016) aus. Dies entspricht dem ortsüblichen Rahmen.

Die **Stadt Wolfsburg** teilt mit die „**Neue Schule**“ (Grund- und integr.Gesamtschule, **Cluster und Offene Lernlandschaft**) weist einen Kkw von **2039,30 €** (Fertigstellung 2009) aus. Das konventionell erstellte **Ratsgymnasium (Flurschule)** weist einen Kkw von **2.235,30 €** (Fertigstellung 2017) aus.

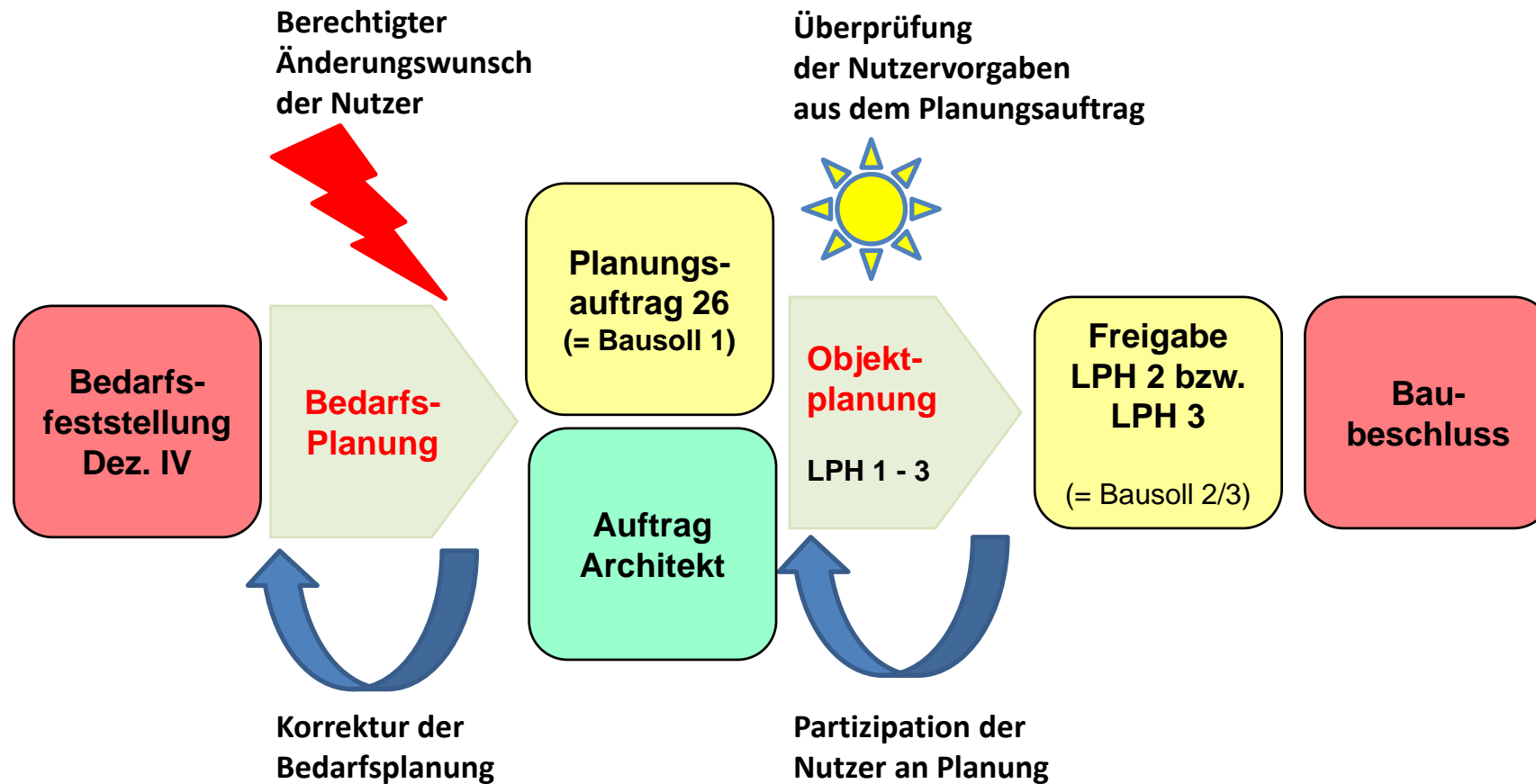
Alle befragten Städte teilen mit, dass die Kosten entscheidend durch die Größe (Gesamtfläche des Gebäudes) beeinflusst werden, nicht jedoch durch die Raumzusammenhänge bei Clustern oder offenen Lernlandschaften. Dem entspricht die Vorgabe der Stadt Köln, dass die Gesamtfläche der Schulbauleitlinie nicht überschritten werden darf. Aufgrund der vielfältigen die Kosten beeinflussenden Faktoren im Schulbau ist ein exakter Vergleich der unterschiedlichen Schulgebäude kaum möglich. Eine Tendenz zur Kostensteigerung durch Cluster oder Offene Lernlandschaften ist jedoch nicht feststellbar.

Risikobewertung der Nutzerbeteiligung für Kölner Schulen



Nutzerbeteiligung bis 2016

Risikobewertung der Nutzerbeteiligung für Kölner Schulen



Nutzerbeteiligung ab 2016

Umsetzung von pädagogische Raumkonzepte BAN - Baufeld B - Wettbewerbsgebiet

Gernot Schulz
Architektur, gs:a
Köln



Erich Workel, IAA
architecten
Enschede NL



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- Michael Gräbener, Stadt Köln,
Amt für Schulentwicklung

- Michael.Graebener@stadt-koeln.de

- *Planungsrahmen für pädagogische Raumprogramme:*

- <http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf40/planungsrahmen-fue-paedag-raumkonzepte.pdf>

- <https://www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/index.php?bereich=564>

- *Folien 13,14,16 u.17 m.freundl.Mitwirkung v.Johannes Wilberz, Amt f. Schulentwicklung Köln*

